

## Werk

**Titel:** Mitteilung aus Rußland

**Ort:** Heidelberg

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499\\_0007](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?558786499_0007) | LOG\_0017

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Grund sorgfältiger Prüfung während mehrwöchentlicher Benützung, mit Vergnügen das Zeugnis, daß alle Stichproben, die wir gemacht, die Richtigkeit der gesuchten Auskunft und die volle Übereinstimmung des Geleisteten mit dem Versprochenen nach jeder Richtung hin bestätigt haben. Druck und Ausstattung sind musterhaft.

Heidelberg. Prof. Dr. Herm. Müller.  
**Dr. G. Holzmüller**, Methodisches Lehrbuch der Elementar-Mathematik I. Teil  
 2. Aufl. Leipzig, B. G. Teubner, 1895.  
 229 S. 2,40 M.

Der beste Beweis für die gute Aufnahme, die das Holzmüller'sche Buch gefunden hat, ist die Notwendigkeit des Erscheinens einer Neuauflage nach so kurzer Zeit. Geändert wurde hierbei nur Unwesentliches, so daß diese Auflage ohne Schwierigkeit neben der alten benützt werden kann. Zur Sichtung des Gedächtnisstoffes ist dieser in kurzer Übersicht am Schlusse der einzelnen Jahrgänge und Disziplinen zusammengestellt worden. B. L. M.

### Mitteilung aus Württemberg.

Der Verein der Lehrer an den humanistischen Lehranstalten Württembergs hat sich am 18. Febr. d. J. in einer Petition mit dem Wunsche einer durchgreifenden Reform der Gehaltsverhältnisse dieser Lehrer an die württembergische Abgeordneten-Kammer gewendet. In durchaus sachgemäßer und völlig überzeugender Weise legt die Eingabe dar, daß weder nach Rang noch nach Besoldung der höhere Lehrerstand Württembergs auch nur annähernd die Stellung einnehme, die der wissenschaftlichen Vorbildung seiner Mitglieder und der Bedeutung ihrer Berufstätigkeit entspreche. Besonders augenfällig ist die Zurücksetzung der höheren Lehrerschaft gegenüber den juristisch vorgebildeten Beamten, die zudem weit mehr Aussicht haben, zu höheren Rangstufen vorzurücken. Die Anschauung, die Lehrer seien in der Lage, ihr Einkommen durch beträchtliche Nebeneinkünfte zu erhöhen, wird als nicht zutreffend erwiesen. Eine bessere Ausstattung namentlich der untern und mittleren Stellen wird als besonders dringende Forderung der Billigkeit hingestellt, deren Erfüllung nicht bis zu der in weitem Feld stehenden Neuordnung des Prüfungswesens für das höhere Lehramt verschoben werden dürfe. Der für die gewünschte Gehaltsregulierung erforderliche Mehraufwand könnte nach der Meinung der Petenten (im Gegensatz zu der Anschauung des R. Ministeriums; vgl. Hum. Gymn. 1895 S. 98) durch eine mäßige Erhöhung des — in Württemberg in der That sehr geringen — Schulgeldes zum größten Teil gedeckt werden.

Diese Eingabe württembergischer Kollegen entspricht in mehr als einem Punkte ziemlich genau den Darlegungen, welche in mehreren Eingaben des Vereins akademisch gebildeter Lehrer in Baden und in der Denkschrift enthalten sind, die im J. 1888 von einer Kommission dieses Vereins verfaßt wurde („Die Stellung der Professoren der badischen Mittelschulen nach dem Entwurf des Beamtengesetzes“). Insbesondere die ebenso verkehrte wie häufig gehörte Behauptung, daß die bedeutenden Nebenverdienste der Mittelschullehrer eine wesentliche Erhöhung ihrer Gehälter nicht notwendig erscheinen ließen, ist in jener Denkschrift einer genauen Besprechung unterzogen. Wir kommen in einem der nächsten Hefte wohl noch einmal auf diesen Gegenstand zurück. Über die von den badischen Lehrern erreichten Erfolge s. den vorigen Jahrgang des Human. Gymn. Heft I S. 22. Einige Exemplare der genannten Schrift können kostenfrei von uns bezogen werden.

### Mitteilung aus Rußland.

Unter den vier deutschen Gymnasien Petersburgs zeichnet sich das der Annen-Schule durch eifrige, liebevolle Pflege der alten Sprachen aus. Am 3/15. Januar feierten Lehrer, Schüler und Freunde das schöne Fest des einhundertsechzigjährigen Bestehens der Anstalt. Drei Tage später wurde in der großen Aula einem auserlesenen Zuhörerkreise, der sich aus Mitgliedern des Ministeriums, aus Professoren der Universität und russischer wie deutscher Gymnasien, angesehenen Vertretern der Gemeinde u. s. w. zusammensetzte, durch die Primaner eine dramatische Leistung vorgeführt, die Schülern wie Lehrern zur höchsten Ehre gereicht. Es kam die Elektra des Sophokles in griechischer Sprache zur Aufführung.

Schon früher hatte der jetzige Direktor, Dr. König, als Lehrer des Griechischen in seinen Schülern ein so warmes Interesse für das griechische Drama erweckt, daß der Wunsch entstand,